

Schadnagerkontrolle – Was ist zu beachten?

(Ratten und Mäuse)



1. Prävention und Betriebshygiene

Ratten und Mäuse sind bedeutende **Vorrats-, Hygiene- und Materialschädlinge**. Sie verursachen erhebliche wirtschaftliche Schäden und übertragen Krankheiten wie **Salmonellen, Hantavirus, Leptospirose, Trichinose, Rotlauf, Maul- und Klauenseuche** sowie **Geflügelpest**.

Ziel: Befall verhindern, bevor er entsteht

Wichtige Maßnahmen:

- **Sauberkeit und Ordnung:**
Futterreste sowie Abfälle regelmäßig entfernen.
- **Lagerung:**
Tierfutter (z. B. Hühnerfutter) gut verschlossen, trocken und für Ratten schwer zugänglich aufbewahren.
- **Gelände:**
Gestrüpp, Bodendecker und Müll rund um Gebäude beseitigen – sie dienen als Rückzugsorte.
- **Abfallwirtschaft:**
Kadaverboxen und Mülltonnen stets dicht verschließen
- **Kanalisation:**
Offene Eintrittsstellen abdichten, keine Speisereste über Abwasser entsorgen.
- **Gebäudesicherung:**
Keine Öffnungen > 6 mm; Türen und Tore dichtschießend halten.
- **Natürliche Feinde fördern:**
Katten halten, Greifvögel durch Sitzstangen und geeignete Bäume am Grundstück unterstützen.

Hinweis:

Attraktive, aber verlassene Reviere werden rasch von neuen Rudeln besetzt – Prävention muss dauerhaft erfolgen.

2. Monitoring und Kontrolle

Ziel ist die **frühzeitige Erkennung eines Befalls** und die Vorbereitung geeigneter Bekämpfungsmaßnahmen.

Aufstellen von Köderboxen

- Verwendung in Innen- und Außenbereichen von Stallungen, Lagern und Höfen.
- Befüllung mit Getreide, Müsli, Cerealien oder Non-Tox-Ködern.
- **Vorteil: Bei Befall kann anschließend ein Wirkstoffköder gleicher Mischung verwendet werden – Ratten akzeptieren diesen besser, da sie ihn bereits kennen (Neophobie-Vermeidung).**

In sensiblen Bereichen: Einsatz von Difenacoum oder Bromadiolon.

Attraktivität verschiedener Köderzubereitungen

Zubereitung	Hausmaus	Wanderratte	Hausratte	Wühlmaus	Hunde	Vögel
Paste	+++++	+++++	+++	++++	++++	(+)
Creme	++++++	++++++	++++++	++	++++	(+)
Pellets	+++	+++	++	++	(+)	+
Paraffinblöcke	+	++	+	+	(+)	(+)
Ködergemisch	+++	+++	++	++	(+)	+++
Portionsbeutel	++	++	++	++	(+)	(+)

3. Bekämpfung

a) Auswahl geeigneter Wirkstoffe (Grundsatz: mit dem schwächsten Mittel beginnen und nach und nach auf stärkere Produkte wechseln)

Blutgerinnungshemmer (Antikogulation)			
Wirkstoff	Generation	Eigenschaften / Anwendung	Risiken / Hinweise
Coumatetralyl	1. Gen.	Schwache Wirkung, häufig Resistenzbildung	
Bromadiolon	2. Gen.	Blutgerinnungshemmend, eher schwache Wirkung	
Difenacoum	2. Gen.	Sehr gut gegen Mäuse, weniger stark gegen Ratten	Geringe Giftigkeit für Haustiere, geeignet für belegte Ställe
Difethialon	2. Gen.	Starke Wirkung, weniger toxisch für Schweine	Anwendung in Innenräumen, Kellern, Lagern
Brodifacoum	2. Gen.	Sehr potent, Wirkung nach einmaliger Aufnahme	Nur Innenbereich oder Kanalisation – hohes Risiko für Hunde
Flocoumafen	2. Gen.	Sehr stark, für Pulsbeköderung geeignet	Einsatz in Innenräumen, Deponien, Kanalisation
Sonstige Wirkstoffe			
Cholecalciferol (Vitamin D₃)	–	Resistenzbrechend, keine Sekundärvergiftung	Hochgiftig für Hunde, vorsichtige Dosierung notwendig
Alpha-Chloralose	–	Kurzzeitgift	Nur für Mäuse

b) Beköderungsstrategien

Überschussbeköderung

- Ca. **200 g Köder je Köderstelle** bereitstellen.
- Nachfüllen über einen Zeitraum von ca. **4 Wochen**, um auch Nachzügler zu erreichen.

- Alle Köder regelmäßig kontrollieren und ergänzen.

Pulsbeköderung

- Wirkstoffe: **Brodifacoum, Flocoumafen, Difehialon**
- Wirkt durch **einmalige Aufnahme (Single Feed)**
- Vorgehensweise:
 - **Puls 1 (Tag 1):** Dominante Tiere fressen zuerst, Wirkung nach 3-4 Tagen
 - **Puls 2 (Tag 4):** Subdominante Tiere
 - **Puls 3 (Tag 7):** Restpopulation
 - **Puls 4 (Tag 14):** Kontrolle und Nachlegen des Köders
 - **Puls 5 (Tag 21):** Abschlusskontrolle – kein Köderverbrauch mehr
- **Vorteile:** Weniger Köderverbrauch, schnellere Befallskontrolle

Unbedingt Köderboxen verwenden, um eine Verschleppung der Köder zu vermeiden und um Haustiere nicht zu gefährden.

c) Sicherheit und Umwelt

- Keine **offenen Köder!** Nur in **verschlossenen Boxen oder Hohlräumen**.
- **Kinder- und haustiersichere Aufstellung** zwingend.
- Kein Kontakt zu Lebens- oder Futtermitteln.
- Nach Beendigung der Maßnahme: **Köderreste und Kadaver** entfernen und fachgerecht entsorgen.

4. Häufige Fehler in der Bekämpfung

Fehler	Folge / Risiko	Empfohlene Korrektur
Zu wenige Köder pro Station	Unvollständige Bekämpfung	Mind. 200 g pro Köderstelle einsetzen
Zu wenige Köderstellen	Tiere finden Köder nicht	Mehrere Stellen entlang der Laufwege anlegen
Unzureichende Kontrolle / Nachfüllung	Befall bleibt bestehen	Regelmäßige Kontrolle (alle 3–5 Tage)
Attraktive alternative Nahrung vorhanden	Nager bevorzugen Futter statt Köder	Alternativfutter entfernen / reduzieren
Köder werden nicht angenommen	Falsche Formulierung oder Platzierung	Köderart wechseln (z. B. Paste statt Block)
Ungeeignete Köderorte	Kein Nagerkontakt	Zwangspassagen, Laufwege und Schlupflöcher nutzen
Fehlende Absicherung gegen Nicht-Zieltiere	Risiko für Haustiere	Nur gesicherte Boxen verwenden

5. Nachsorge

- Nicht angenommene Köder einsammeln und entsorgen.
- **Kadaver in verschlossenen Müllbehältern (Plastiksack) im Restmüll entsorgen (nicht TKV oder Biomüll).**
- Hygiene und Ordnung beibehalten, Futterquellen vermeiden.
- Bereiche mit erhöhtem Risiko intensiver überwachen.
- Bei ausbleibendem Erfolg: **Konzessionierten Schädlingsbekämpfer** hinzuziehen.

6. Giftfreie Bekämpfung

- **GOOD NATURE-Falle:** CO₂-betriebene Schlagfalle, besonders wirksam gegen Mäuse.
- **Mechanische Schlagfallen:** Für Innenräume und Monitoring gut geeignet.

7. Lebensmittelsicherheit und Dokumentation beim Einsatz von Biozidprodukten (Rodentiziden)

In den AMA-Richtlinien zur Konditionalität sowie in den Bestimmungen zur Schweine- und Rinderhaltung sind Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit der erzeugten Produkte festgelegt.

Um die Entstehung gesundheitsschädlicher oder für den menschlichen Verzehr ungeeigneter Lebensmittel zu vermeiden, ist besonders zu achten auf:

- **die Verhinderung der Verunreinigung von Tieren und Pflanzen** durch Schädlinge, Abfälle und gefährliche Stoffe sowie auf die Sicherstellung der Sauberkeit der Erzeugnisse.
Sollte es zu einer Verunreinigung pflanzlicher Erzeugnisse kommen, dürfen diese weder an Tiere verfüttert noch in Verkehr gebracht werden, sondern müssen entsorgt werden.
Im Falle von tierischen Produkten ist der Rat eines Tierarztes einzuholen.

Einsatz und Dokumentation von Rodentiziden

Werden Rodentizide (Biozidprodukte gegen Schädner) in Lagerstätten oder Vorratsräumen eingesetzt, muss der Einsatz dieser Produkte dokumentiert werden.

Im Bereich der tierischen Produktion (z. B. Stallgebäude, Futterlager) wird eine Dokumentation empfohlen, um Nachvollziehbarkeit und Lebensmittelsicherheit sicherzustellen.

Die Aufzeichnungen dienen der Rückverfolgbarkeit und sollten folgende Mindestangaben enthalten:

- Bezeichnung des verwendeten Biozidproduktes
- Anwendungsbereich (z. B. Siloanlage, Lagerraum, Stall)
- Anwendungsdatum bzw. Häufigkeit der Anwendung (z. B. wöchentlich oder bei Befall)

Beispiel: Aufzeichnung der Schädnerbekämpfung

Datum	Bereich	Festgestellter Befall	Verwendetes Mittel	Anzahl der Köderstellen	Tätigkeit
15.02.2026	Maschinenhalle	Mäuse	Storm Ultra Happen	5	Köderbox aufgestellt
17.02.2026	Maschinenhalle	Mäuse	Storm Ultra Happen	2	kontrolliert und nachgelegt